

Museum Villa Stuck

**Annahme einer Schenkung, Franz von Stuck, Rückenstudie eines weiblichen Aktes und
Porträt Anna Maria Brandmaier
- Öffentlicher Teil -**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06060

Beschluss des Kulturausschusses vom 31.03.2022 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Das Museum Villa Stuck erhält die Zeichnung „Rückenstudie eines weiblichen Aktes“, um 1925, sowie das Pastell „Porträt Anna Maria Brandmaier“, um 1895, beide von Franz von Stuck, als Schenkung des Vereins zur Förderung der Stiftung Villa Stuck e V.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 18.12.2013 ist die Umsetzung der Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen für kommunale / gemeinnützige Zwecke des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren beschlossen worden.

Schenkungsangebote, deren Gesamtwert 10.000 € übersteigen, werden durch das Referat, das die Schenkung erhält, unter Angabe von Zweck, Umfang und Art des Schenkungsangebots sowie Schenkenden, Begünstigten und etwaige rechtliche bzw. tatsächliche Beziehungen dem jeweiligen Fachausschuss zur Annahme vorgelegt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Über die Schenkung

2.1 Franz von Stuck, „Rückenstudie eines weiblichen Aktes“, um 1925

Beschreibung des Kunstwerks und Bedeutung für die Sammlung

Franz von Stuck (1863 – 1928), „Rückenstudie eines weiblichen Aktes“, um 1925, Rötöl, Bleistift, weiß gehöht auf Papier, gerahmt, 64 x 37 cm.

Kurzbeschreibung:

Franz von Stuck gehört zu den großen Aktzeichnern seiner Zeit, seine Pastell-, Rötel- und Kohlestudien des menschlichen Körpers sind in Museen und Privatsammlungen international anzutreffen. Bei den bisweilen großformatigen Zeichnungen handelt es sich allerdings nicht – wie langläufig angenommen wird – um Vorstudien für Gemälde, sondern um Wiederholungen besonders gelungener, markanter Figurenkompositionen aus seinen Gemälden und Plastiken. Stucks Kompositionen waren auf einige wenige, charakteristische Figuren auf abstraktem Hintergrund beschränkt und besitzen großen Wiedererkennungswert. Stuck gelang in den Aktzeichnungen nicht nur die Herausarbeitung der künstlerischen Essenz seiner Hauptwerke, sondern konnte so auch die stetig wachsende Kaufnachfrage nach Originalen – zumindest teilweise – bedienen.

Die vorliegende Zeichnung steht in enger Verbindung mit Plastiken wie „Phryne“ und „Monna Vanna“. Stuck widmete seine späten Arbeiten überwiegend Frauengestalten aus Mythos und Legende. Er deutet Sagen um und interpretiert den zeitgenössischen Menschen im antiken Gewand neu.

Dr. Fritz Schider und Prof. Dr. M. Auerbach verwendeten Stucks Aktzeichnungen als Buchcover und Illustrationen für ihren „Plastisch-Anatomischen Handatlas“. Der Atlas erschien seit 1898 in Leipzig und wurde seit der 3. Auflage 1908 mit den Studien Stucks als „dem“ zeitgenössischen Künstler in Deutschland erweitert: „Hier wurden die alten Studien [...] weggelassen und durch erstklassige Aktstudien Franz von Stucks ersetzt.“ Die Publikation wurde zum Standardwerk für die Ausbildung von Künstler*innen an Akademien, Kunstschulen und zum Selbstunterricht und erreichte bis weit in die 1920er Jahre zahlreiche Auflagen, die mehrere Generationen von Künstler*innen prägten.

1912 folgte schließlich in Hans W. Singers Reihe „Meister der Zeichnung“ die Publikation „Zeichnungen von Franz Stuck“, in der er sich ausschließlich seinen Aktzeichnungen widmet. 52 ganzseitige Farbtafeln visualisieren die „Darstellung der menschlichen Gestalt“, das „Gewand im Verhältnis zum Körper“, die „Nacktheit“ im Werk Stucks, dem „Meister der Körperformen“.

Provenienz:

erworben bei Dr. Moeller & Cie. Kunsthandel, Hamburg
Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:

Hans W. Singer, „Zeichnungen von Franz von Stuck“, dritter Band der Serie „Meister der Zeichnung“, Verlag von Glass & Tuscher, Leipzig 1912, vgl. S. 24, 27, 31, 38-39, 47-50.

Dr. Fritz Schider und Prof. Dr. M. Auerbach, „Plastisch-anatomischer Handatlas - für Akademien, Kunstschulen und zum Selbstunterricht, bearbeitet von Dr. M. Auerbach, Direktor der zoologischen Abteilung des Grossherzoglich Badischen Naturalien-Kabinet-

tes [...] und Prof. Dr. F. von Stuck, München, hundertsechzehn Tafeln und Text, Vierte Auflage, Leipzig Verlag von Seemann & Co. 1918, vgl. Tafel 108-116.

Margot Th. Brandlhuber, Michael Buhrs (Hrsg.), Franz von Stuck, Meisterwerke der Malerei, Ausstellungskatalog Museum Villa Stuck 2008.

2.2 Franz von Stuck, „Porträt Anna Maria Brandmaier“, um 1895

Beschreibung des Kunstwerks und Bedeutung für die Sammlung

Franz von Stuck (1863 – 1928), „Porträt Anna Maria Brandmaier“, um 1895, Pastell auf Papier, weiß gehöht, im Originalrahmen von Georg Oberndorfer, München (Mahagoni mit ornamentalen Messingbeschlägen im Empirestil), rechts mittig signiert: FRANZ STUCK, 54,5 cm x 49,2 cm.

Kurzbeschreibung:

Bei dem Pastell handelt es sich um das einzige, bislang unbekannte Porträt Franz von Stucks von Anna Maria Brandmaier (1875 – 1944), der leiblichen Mutter seiner Tochter Mary von Stuck (1896 – 1961), das aus Berliner Privatbesitz erworben werden konnte. Die Vorfahren des letzten Besitzers hatten es zu Lebzeiten Franz von Stucks, ggf. sogar von ihm selbst erworben.

Das „Damenporträt“ konnte von der Sammlungsleiterin des Museums anhand einer historischen Fotografie, die sich im Nachlass des Künstlers befindet, identifiziert werden. Die Villa Stuck verfügt somit erstmals über Porträts "aller drei Marys", die im Leben des Künstlers eine besondere Rolle spielten: der Tochter des Künstlers, ihrer Mutter und seiner gleichnamigen Ehefrau. Letztere war bereits vor ihrer Eheschließung Taufpatin der kleinen Mary und nach deren Adoption 1904 – mit expliziter Einwilligung des Prinzregenten – auch ihre Stiefmutter. Anna Maria Brandmaier hingegen verließ München, heiratete 1897 in London und nach dem frühen Tod ihres Ehemanns erneut 1918 in München; aus diesen Ehen gingen drei weitere Kinder hervor.

Das Porträt ist eine wichtige Ergänzung in der Vermittlung von Leben und Werk des Künstlers Franz von Stuck, in dem die Darstellung der Künstlerfamilie eine besondere Rolle zukam.

Provenienz:

Privatbesitz Berlin
von der Familie des Vorbesitzers beim Künstler erworben

Literatur:

Thomas Raff, Modell und Maler: Mary Stuck und ihr Vater, Tettenweis 2007.
Claudia Gross-Roath, Das Frauenbild bei Franz von Stuck, Weimar 1999.

Beide Kunstwerke sollen dauerhaft in die Sammlung des Museums Villa Stuck aufgenommen und wissenschaftlich sowie konservatorisch betreut werden. Der Schenkende, der Umfang und Wert der Schenkung wird in der nichtöffentlichen Sitzung mitgeteilt.

3. Würdigung

Als Maßstab für die Annahme gilt nach den Handlungsempfehlungen: Eine Schenkung darf nur angenommen werden, wenn für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entsteht, die Gemeinde ließe sich durch die Schenkung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen. Ein solcher Eindruck droht vor allem in den Situationen, in denen zwischen Schenkender*in und der LHM rechtliche Beziehungen bestehen. Lässt sich ein hinreichend begründeter Verdacht einer Beeinflussung plausibel ausräumen, kann die Schenkung angenommen werden.

Das Museum Villa Stuck erhält immer wieder Schenkungen vom Verein zur Förderung der Stiftung Villa Stuck e. V. Zweck des Vereins sind gerade Erhalt und Erweiterung der Sammlung Franz von Stuck sowie die Restaurierung von Kunstwerken aus den Sammlungen des Museums. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Aus der Schenkung ergibt sich keine Verpflichtungen für die Stadt München bzw. das Museum Villa Stuck.

Rechtliche Beziehungen des Vereins zur Förderung der Stiftung Villa Stuck e. V. zur Stadt München an sich sind dem Museum Villa Stuck nicht bekannt. Für die einzelnen Mitglieder gilt dies zwar nicht, jedoch besteht der Vorstand aus neun Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden und sich aus unterschiedlichsten Gebieten zusammengefunden haben.

Es kann daher ausgeschlossen werden, dass für eine objektive, unvoreingenommen beobachtende Person der Eindruck entsteht, dass sich die Stadt bzw. das Museum Villa Stuck durch die Schenkung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen lässt.

Die Schenkung wurde nach Vorprüfung und unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung bereits angenommen. Nach dem nunmehr erfolgten Abschluss der Prüfung von Provenienz und Zustand der Werke erfolgt hiermit die Beschlussfassung.

4. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei hat keine Einwendungen gegen die Beschlussvorlage erhoben.
Die Beschlussvorlage ist mit der Antikorruptionsstelle abgestimmt.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da die Prüfung erst kürzlich abgeschlossen werden konnte.

Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist notwendig, damit die Schenkung fristgerecht als Anlagegut verbucht werden kann.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, und der Verwaltungsbeirat für das Münchner Stadtmuseum, das Jüdische Museum, das Museum Villa Stuck, die Städtische Galerie im Lenbachhaus, das Valentin-Karlstadt-Museum und das NS-Dokumentationszentrum, Herr Stadtrat Dr. Roth, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Der Annahme der Schenkung wird zugestimmt.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

-

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an GL-2
an das Museum Villa Stuck
an die Antikorruptionsstelle (per Scan an antikorrupsionsstelle@muenchen.de)
an die Stadtkämmerei als Scan per E-Mail an stellungnahmen.ska@muenchen.de
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat